

Ministerpräsident zu Gast im CAP-Markt

Im Rahmen der Informationswochen der Inklusionsunternehmen:
Tobias Hans besucht das ganzheitliche Integrationsprojekt CAP-Markt

Saarbrücken. Am 9. November 2018 besuchte Tobias Hans, der saarländische Ministerpräsident, im Saarbrücker Stadtteil Malstatt den CAP-Lebensmittelmarkt der reha integrations gmbh. Die CAP-Lebensmittelmärkte (CAP wird abgeleitet von Handicap) sind ein Franchise System der GDW Genossenschaft der Werkstätten für behinderte Menschen Süd eG, mit Sitz in Stuttgart. Mittlerweile gibt es 104 Märkte bundesweit mit rund 1.555 Beschäftigten davon 850 Mitarbeiter mit Handicap. In dem CAP-Markt Saarbrücken arbeiten Menschen mit Behinderung Hand in Hand zusammen mit Fachkräften aus dem Einzelhandel. Der Landeschef folgte einer Einladung der beiden reha-Geschäftsführer Thomas Vogelgesang und Rüdiger Clemens im Rahmen der „Informationswochen der Inklusionsunternehmen“. Bei dieser deutschlandweit vom 5. bis 16. November 2018 stattfindenden Aktion der Bundesarbeitsgemeinschaft Inklusionsfirmen e. V. wird die Zusammenarbeit mit der Politik gestärkt und gleichzeitig für eine gemeinsame Beschäftigung von Menschen mit und ohne Handicap geworben. „So sollen in den Informationswochen besonders die Arbeitsweise und das Potential von Inklusionsunternehmen nähergebracht und herausgestellt werden. Denn Ziel der Bundesarbeitsgemeinschaft ist es, Menschen mit Benachteiligungen einen uneingeschränkten Zugang zu einem inklusiven Arbeitsmarkt zu ermöglichen“, weiß Thomas Vogelgesang. Dieser Grundidee folgend wurde Tobias Hans bei seiner Stippvisite bei der reha gmbh die Möglichkeiten und Wege von der Werkstatt bis zum integrativen CAP-Lebensmittelmarkt aufgezeigt.

Im CAP-Markt empfing Marktleiter Heribert Brendel die Besucher und stellte sogleich das Konzept dieses besonderen Lebensmittelmarkts vor. Kundenorientierung steht hier im Mittelpunkt: Der CAP-Markt ist kein anonymer Massen-Markt, sondern ein freundlicher Treffpunkt im Herzen Malstatts. Hier arbeitet ein Team von 17 Mitarbeitern, wovon acht ein Handicap haben. Ob denn die Kunden wüssten, dass dies ein Integrationsbetrieb sei? – so fragte der Regierungschef. Der Marktleiter erklärte ihm, dass die meisten Kunden darüber im Detail nicht im Bilde seien. „Sehr wohl merken sie aber, dass es hier anders ist, als in den üblichen Märkten“, sagte Brendel.

Milch, Eier und Käse? Natürlich lässt sich im CAP-Markt alles kaufen, was man sich täglich frisch auf den Tisch wünscht. Doch nicht nur das Waren-Angebot ist beeindruckend. Es



ist vielmehr die integrative Idee, die dahintersteht. Produkte einräumen, Leergut sortieren, Preisschilder zuordnen, beraten, kassieren, ... hier sind echte Allrounder gefragt. „Wenn unsere Mitarbeiter mit Behinderung die Regale einräumen, dann kann das etwas länger dauern als in einem normalen Supermarkt, wo aus Kostengründen immer alles schnell gehen muss. Doch wir geben ihnen die Zeit. Denn sie können das – und das ist das Entscheidende!“, machte Heribert Brendel deutlich. Im Schnitt arbeiten in den CAP-Märkten mehr Menschen als in anderen Supermärkten, was sich in einer intensiven Kundenbetreuung niederschlägt. Überbreite Gänge, niedrige Regale und helle freundliche Räume ermöglichen einen angenehmen Einkauf. Dem Kunden wird an jeder Ecke beratend geholfen. Bei seinem Rundgang durch den Markt und durch das Lager blieb der Politiker bei einigen Beschäftigten für einen kleinen Plausch stehen, um sich aus erster Hand zu erkundigen. „Unsere Mitarbeiter freuten sich sehr über den Besuch des Ministerpräsidenten und im Gespräch erklärten sie ihm ihre Aufgaben. Das machte sie natürlich schon auch stolz“, stellte Rüdiger Clemens fest.

Der CAP-Markt ist ein ganzheitliches Integrationsprojekt, das Menschen mit körperlichen Beeinträchtigungen neue Türen und Tore öffnet. Und neben dieser Erweiterung der Beschäftigungsmöglichkeiten gehört zur CAP-Philosophie immer auch, die Lücken der Lebensmittelversorgung zu schließen, die durch das Abwandern der Grundversorger aus den Ortskernen entstanden sind. Neben dem Markt in Saarbrücken betreibt die reha integrations gmbh zudem noch einen in Sulzbach. „Ich bin wirklich begeistert, wie die reha gmbh es schafft, Menschen mit Handicap im Arbeitsmarkt zu integrieren. Vor allem trägt aber auch ein solcher Übergang in eine inklusive Arbeitsstätte wie dem CAP-Markt dazu bei, dass Menschen mit Behinderung eine höhere Anerkennung bekommen. Das finde ich sehr schön. Und deswegen leistet die reha integrations gmbh hier einen sehr großen Beitrag für den gesellschaftlichen Zusammenhalt“, erklärte Hans abschließend.

Über eine Veröffentlichung würden wir uns freuen. Bei Bedarf senden wir gerne weiteres Informationsmaterial zu – nehmen Sie einfach Kontakt mit uns auf. Der Text ist frei.

Pressekontakt:

reha gmbh

Judith Morsing

Dudweilerstraße 72 • 66111 Saarbrücken • Tel. 0681/93621-151

judithmorsing@rehagmbh.de • www.rehagmbh.de
